



Dinos
in der
Universität

Seite 3



Alumni
im Portrait:
Chris
Kircher

Seite 5



Der Alumni-
Sommerball
am 14. Juli

Seite 9

Der Anfang ist gemacht

Der Sportcampus hat ein neues Hörsaalgebäude

Kaum eine Neubaumaßnahme an der Goethe-Universität wurde so dringend erwartet wie die des Hörsaalgebäudes auf dem 40 Jahre alten Sportcampus an der Ginnheimer Landstraße. Das neue, zweigeschossige Gebäude wurde mit einem Festakt am 6. Juni offiziell in Betrieb genommen. Es verfügt über einen Hörsaal mit 192 Plätzen, eine Cafébar, einen Seminarraum und eine Spindanlage.

Raumhohe Fenster an drei Seiten des Hörsaals sowie die Dachoberlichter im gesamten Gebäude lenken viel Licht ins Innere und schaffen ein angenehmes Lernumfeld. „Die Situation in der Lehre hat sich wirklich verbessert“, sagte ein Vertreter der Fachschaft anlässlich des Festakts.

Auch der Cafébar ‚Hochform‘ mit 100 Innen- und 60 Außenplätzen kommt zentrale Bedeutung zu. Neben der gastronomischen Versorgung der Sportstudenten bietet sie einen Tischkicker und – in diesen Tagen der stärkste Magnet – einen großen Bildschirm für Sportübertragungen, wie zum Beispiel die Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Spiele in diesem Sommer.

Betreiber der Cafébar ist das Studentenwerk Frankfurt am Main. Deren Geschäftsführer Konrad Zündorf weist darauf hin, dass „uniforme Einrichtungen zum Zweck der Nahrungsaufnahme Vergnügen sind“. Die Betriebe erfüllen



Der Kletterturm ist das neue, weithin sichtbare Wahrzeichen des Sportcampus.

heute mehr denn je Kommunikations- und Aufenthaltsfunktionen. Die Ausstattung und das originelle Design der Cafébar bestätigen seine Aussage.

Das im Dezember 2011 fertiggestellte Gebäude wurde von Bund, Land Hessen und Goethe-Universität gemeinsam
(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Anfang ist gemacht – Der Sportcampus hat ein neues Hörsaalgebäude 1 • **Editorial** 2 • **Aus der Universität** 3 • **In Kürze** 4 • **Von und über Alumni** Alumni im Portrait: Fragen an Chris Kircher 5 • **Die Alumni-Vereine stellen sich vor** 7 • **Alumni und ihre Bücher** 8 • **Termine für Alumni** 9 • **Impressum** 10 • **Die Rätselfrage** 12

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

erinnern Sie sich noch an die letzten Wochen des Sommersemesters während Ihrer Studienzzeit? Auf der einen Seite sind da die vielen Klausuren und Hausarbeiten, die alle noch gut abgeschlossen sein wollen; andererseits lockt das Wetter nach draußen in die Parks und Biergärten. Auf unseren Campus-Standorten im Westend und auf dem Riedberg sind plötzlich viel mehr Menschen zu sehen als sonst – kein Wunder: Außer den Studierenden zieht es immer mehr Bürger der Stadt und auch Touristen dorthin. Wenn Sie ebenfalls dabei sein möchten, empfehle ich Ihnen die beiden folgenden Termine:

- Am Freitag, dem 6. Juli, erblüht der Westend-Campus zum Sommerfest der Goethe-Universität mit Live-Musik, Präsentationen der ersten Stipendiaten des Deutschland-Stipendiums und den beeindruckenden Monumental-skulpturen des polnischen Bildhauers Igor Mitoraj. Das Programm finden Sie auf www.campusfest.uni-frankfurt.de.
- Und schließlich der 14. Juli, DAS Fest für die Ehemaligen: Der Alumni-Sommerball (mehr auf Seite 9).

Ich würde mich sehr freuen, Sie zu sehen!

Herzliche Grüße

Ihre

Lucia Lentes und das **Einblick**-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

finanziert. Über das sogenannte Konjunkturpaket II des Bundes sowie das Hochschulbauprogramm Hessens, ‚Heureka‘, wurden sechs Millionen Euro in den rund 1.300 Quadratmeter großen Neubau investiert, die Universität steuerte rund 1,15 Millionen aus Eigenmitteln bei.

Doch es soll sich noch mehr tun. Rund tausend Studierende sind eingeschrieben. Frankfurt hat eines der größten sportwissenschaftlichen Institute bundesweit, doch der Campus ist veraltet und die Studierendenzahlen steigen stetig an. Errichtet wurde der Sportcampus seinerzeit für eine Kapazität von 400 Studierenden. Inzwischen werden mitunter selbst Einführungsveranstaltungen von dieser Anzahl von Studenten besucht.

Neben Ingmar Jung, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, hob Prof. Matthias Lutz-



Grün ist die Spielwiese der Sportler – jetzt auch in Hörsaal und Cafeteria.



Bachmann, Vizepräsident der Goethe-Universität, die Bedeutung des Instituts für Sportwissenschaften für die Goethe-Universität hervor: „Mit der Bewegungs- und Trainingswissenschaft, den Sozialwissenschaften des Sports, der Sportmedizin und der Sportpädagogik verfügt das Institut über ein vielseitiges und renommiertes Forschungsprofil. Das Zentrum für Hochschulsport hält darüber hinaus für alle Studierenden und Hochschulangehörigen ein breites und attraktives Sportangebot bereit.“

Die große Dreifelderhalle, vier weitere Hallen und das große Sportfeld im Freien seien fast den ganzen Tag über belegt. „Dafür sind weitere Investitionen nötig“, so Lutz-Bachmann. Die Universität werde diese in Angriff nehmen. Vor Beendigung der Bauarbeiten auf dem Campus Westend im Jahr 2019 sei das allerdings kaum möglich. Für den weiteren Ausbau sieht Lutz-Bachmann vor allem auch Möglichkeiten der Kooperation mit und des Engagements von Sportverbänden und -Vereinen am Institut für Sportwissenschaften. (lw)

 **Aus der Universität**

Dinos in der Universität

Senckenberg will sich in Bockenheim vergrößern

Die Studierenden gehen, die Dinos kommen. Im Frühjahr nächsten Jahres ziehen die Universitätsverwaltung und die Fachbereiche 03, 04 und 05 (Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften sowie Psychologie und Sportwissenschaften) in Neubauten auf dem Campus Westend. Dieser Wegzug der Universität aus Bockenheim bringt einigen Wandel mit sich. Auf dem Gelände entwickelt die Stadt Frankfurt den sogenannten Kulturcampus. Zahlreiche Kulturinstitutionen, darunter das Ensemble Modern sowie die Forsythe Company, sollen eine neue Heimat in Bockenheim bekommen. Die AGB Frankfurt Holding hat auf dem großen Parkplatz neben dem Bockenheimer Depot bereits mit dem Bau von Wohnungen begonnen, die Anfang 2013 fertig sein sollen.

Für die Nutzung durch das Naturmuseum und Forschungsinstitut Senckenberg ist die geplante Mitte des neuen Kulturcampus vorgesehen: das alte Universitäts-Hauptgebäude (Jügel-Haus), die ‚alte Physik‘ und die ‚alte Pharmazie‘ in der Robert-Mayer-Straße. Senckenberg könne so „seinem Wachstum endlich gerecht werden“, verkündete die Gesellschaft. Im Juni wurde das ‚Projekt Senckenberg‘ mit einem international besetzten Kongress mit 300 Teilnehmern gestartet. 70 Wissenschaftler und andere Experten diskutierten über Konzept, Architektur und Gestaltung. Zentraler Aspekt waren die aktuellen technischen Darstellungsmöglichkeiten für das neue Konzept. Ziel ist es, Senckenberg ‚zum Weltort der Naturforschung‘ auszubauen, auch von einem Wissenschaftspark war die Rede.

Der Plan sieht vor, den Raum des heutigen Museums von 2017 bis 2019 nahezu zu verdoppeln – von derzeit 7.000 auf 13.000 Quadratmeter. Dafür soll der Südflügel abgebrochen und stattdessen ein neuer Anbau, verbunden mit einem Planetarium, angesetzt werden. Ab Mai 2014 können die ‚alte Physik‘ und das Jügel-Haus umgebaut werden. Die Goethe-Universität behält weiterhin das Nutzungsrecht der historischen Aula, in der 1914 die Gründungsversammlung der Universität Frankfurt stattfand und die dadurch von zentraler Bedeutung für die Universität ist.

Bis 2018 soll der Umbau fertig sein. Diese neuen Räume sollen nicht zuletzt Platz für eine 37 Millionen Exemplare umfassende Präparate-Sammlung schaffen. Bis spätestens 2019 werden Naturmuseum und Forschungsinstitut über 170 Millionen Euro in ihre Präsenz im Stadtteil investieren. (lw)



Ein Stückchen Mars für die Goethe-Universität



Mit Spannung wurde das Päckchen erwartet, das im April in der Goethe-Universität eintraf. Adressat war Professor Frank Brenker (Foto links), der den kostbaren Inhalt bestellt hatte: Bruchstücke des Planeten Mars. Der Mineraloge ist auf die Begutachtung extraterrestrischer Proben spezialisiert. In seinem nanoanalytischen Labor unter-

suchte er bereits Kometen-Teile und Sternenstaub, der während einer Mission der NASA aufgesammelt wurde. Die Forscher suchen unter anderem nach Kohlenwasserstoffverbindungen, die auf Wasseraktivität und somit auf frühere Lebensformen auf dem Mars schließen lassen.

Die Probe stammt aus dem Jahrhundert-Meteoritenfall im Juli 2011 in Marokko. „Seit der Aufzeichnung von Meteoritenfällen ist dies erst der fünfte Fall, in dem Material vom Mars nach Millionen von Jahren im Weltall seinen Weg zufällig zur Erde findet, beim Fall beobachtet und direkt aufgesammelt werden konnte“, sagt Brenker. Nur fünf Hochschulen weltweit konnten sich bisher Proben davon sichern: drei amerikanische, eine kanadische und die Goethe-Universität. Den Ankauf dieses sensationellen Fundes ermöglichte die Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität mit ihrer schnellen und unbürokratischen finanziellen Hilfe. (dhi)

Mehr Informationen:
www.muk.uni-frankfurt.de/39865753/081

Goethe-Uni verteidigt erfolgreich alle Exzellenzcluster

Mit Freude und Stolz nahmen die Wissenschaftler der Goethe-Universität die Entscheidung der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf, dass die drei bestehenden Cluster im Rahmen der Exzellenzinitiative weiter gefördert werden. Dabei werden in den kommenden fünf Jahren rund 75 Millionen Euro nach Frankfurt fließen.

Der Präsident gratulierte den erfolgreichen Antragstellern der Exzellenzcluster ‚Herausbildung Normativer Ordnungen‘ der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, ‚Kardiopulmonales System‘ der Medizinwissenschaft sowie ‚Makromolekulare Komplexe‘ der Lebens- und Naturwissenschaften und appellierte gleichzeitig an die Politik, die im Rahmen der Exzellenzinitiative bereitgestellten Mittel auch nach ihrem Auslaufen 2017 für die Förderung von Spitzenforschung bereitzustellen. (Le)



„Nur wenige deutsche Universitäten verfügen über eine solche Dichte exzellenter Forschungszentren“, sagte Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl anlässlich der Bekanntgabe der aktuellen Entscheidungen in der Exzellenzinitiative.

Mehr Informationen:

www.muk.uni-frankfurt.de/41588306/135

In Kürze

Sommerrekord: Über 40.000 Studierende



Die Gesamtstudierendenzahl der Goethe-Universität im Sommersemester 2012 liegt bei 40.163. Damit wurde die magische 40.000er-Grenze erstmals auch im Sommerse-

mester überschritten. Über 3.600 Erstsemester haben sich zum Sommersemester eingeschrieben. Zwar ist der Ansturm im Sommer traditionell etwas geringer als im Winter (WS 2011/2012: 41.341 Studierende), doch im Vergleich mit dem Sommersemester 2011 (3.388) ist die Goethe-Universität weiter gewachsen. Diese erhöhten Studierendenzahlen treffen die Universität nicht unvorbereitet, sodass weiterhin gute Studienbedingungen zu erwarten sind. Zu den am häufigsten nachgefragten Studiengängen gehören nach Anzahl der Bewerbungen (Abschluss in Klammern): Rechtswissenschaften (Staatsexamen), Wirtschaftswissenschaften (Bachelor), Erziehungswissenschaften (Bachelor Hauptfach) sowie die Lehramts-Studiengänge für Grundschulen und Gymnasien. Der Anteil der Seniorenstudierenden liegt übrigens bei ca. 0,6 Prozent. (df)

Einzigartiges Diversitäts-Konzept



Dr. Anja Wolde und die für das Diversity-Konzept verantwortliche Mitarbeiterin Saskia-Fee Bender leiteten im November 2011 eine internationale Diversity-Konferenz, die in kürzester Zeit ausgebucht war.

Als eine der ersten Universitäten des Landes verabschiedete die Goethe-Universität im März ein ‚Diversity‘-Konzept, durch das Studierenden und Beschäftigten unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation die bestmöglichen Arbeitsbedingungen geboten werden sollen. Über 200 Studierende

und Beschäftigte aus allen Bereichen der Goethe-Universität waren an der Entwicklung des Konzepts unter der Führung von Vizepräsidentin Prof. Roser Valenti beteiligt.

„Wir sind stolz auf diese gemeinsame Leistung. Schon die vielen Diskussionen haben die Mitglieder der Universität für Probleme und Potentiale der Vielfalt sensibilisiert“, sagt Anja Wolde, Leiterin des Gleichstellungsbüros (im Foto links). Im Juni wurde das Konzept publiziert und auf den Webseiten der Universität einsehbar. Es richtet sich zunächst an Studierende, weil dort der Bedarf am stärksten zu erkennen war, bei der Fortschreibung 2014 eher an Mitarbeitende. (dhi)

Mehr Informationen: www.gleichstellungsbuero.uni-frankfurt.de/arbeitsbereiche/diversity/index.html

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait

Fragen an Chris Kircher

Chris Kircher (Jahrgang 1963) hat an der Goethe-Universität von 1984 bis 1993 Biologie und Soziologie sowie die Nebenfächer Bodenkunde und physische Geographie studiert. Nach ihrem Diplom in Biologie hat sie zunächst ein paar Jahre als Botanikerin in einem Frankfurter Planungsbüro gearbeitet, das einige Jahre zuvor von ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen gegründet worden war. Parallel dazu hat sie eine Ausbildung als Selbstverteidigungstrainerin für Frauen und



„Ich denke, dass der Campus Riedberg etwas von der Lebendigkeit meiner Skulpturen gut gebrauchen kann.“

Chris Kircher und eine ihrer Skulpturen auf dem Campus Riedberg ...

Mädchen absolviert und dann einige Jahre als Trainerin im Frankfurter Frauenverein für Selbstverteidigung e.V. gearbeitet. Für diesen Verein war sie viel an Frankfurter Schulen unterwegs, hat aber auch Frauen in der Kunst der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung unterrichtet. Ihre älteste Kursteilnehmerin war stolze 84 Jahre alt.

Und dann war da noch die Sache mit der Kunst, die ganz harmlos mit ihrer Begeisterung fürs Schweißen anging. So entstanden Gebilde aus Stahlschrott, Skulpturen, und es kam eine Ausstellung zur anderen. 2006 beschloss sie, sich professionelle Anleitung zu suchen, und ist seitdem Studierende an der Abendschule der Städelschule. Sie ist glücklich, mittlerweile von dem Verkauf ihrer Skulpturen leben zu können, wenn es auch hier und da etwas mehr sein könnte.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Es war eine lebendige und aufregende Zeit, in der ich viel Neuem begegnet bin und ich mich an Vielem ausprobieren konnte. Ich habe selbständiges und engagiertes Arbeiten gelernt, eine umfassende Ausbildung und die Einführung in wissenschaftliches und politisches Denken und Diskutieren bekommen. Nicht alles davon stand auf dem Lehrplan. Eine sehr prägende Zeit also, aus der mir einige intensive und langjährige Freundschaften geblieben sind.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Die Streiks zur Verbesserung der Studienbedingungen und

auch der Einbindung und kritischen Reflexion der gesellschaftlichen Dimension und Verantwortung der Wissenschaften. Ein besonders sinnliches und freudvolles Lernen waren für mich immer Exkursionen und Praktika in freier Natur.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Ich war lange Mitglied in der Fachschaft Biologie und hätte das sicherlich nicht als ‚liebste Freizeitbeschäftigung‘ bezeichnet, tatsächlich hat es mich aber viel beschäftigt.

Neben den bundesweiten Fachschafts- und den beliebten Ökologungen gab es engagierte und hitzige Diskussionen rund um Ökologie und Ökonomie, Gentechnik oder auch, unmittelbar nach Tschernobyl, zur Atomtechnologie.

Und der freundschaftliche Umgang untereinander hat es sicherlich auch zu einer ausgelassenen und freien Zeit gemacht.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Ein wichtiger Raum war natürlich der Fachschaftsraum der Fachbereichsinitiative Biologie wie überhaupt der alte, etwas abseits gelegene Standort der Biologie in der Siesmayerstraße. Aber auch das KOZ und die Kneipen Bockenheims boten reichlich Raum für Treffen und Diskussionen.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Immer in WGs, oft, aber nicht nur, mit anderen Studentinnen und Studenten, und zwar aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen (Soziologie, Theologie, Germanistik, Biologie, Kulturanthropologie).

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Akademisch gesehen war es mein Diplom in Biologie, aber auch auf mein Vordiplom in Soziologie bin ich stolz. Danach habe ich nicht weiter akademisch gearbeitet.

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

Karriere war in meinen damaligen Kreisen eher negativ besetzt, gesellschaftspolitisches Engagement dagegen hoch. Es hat lange gedauert, das etwas gelassener zu sehen. Ich bin gespannt, was ich als Künstlerin in dieser Hinsicht noch erleben darf.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Beide sollten ein gewisses Maß an Offenheit, Neugierde und die Begeisterung für ihr Fachgebiet mitbringen. Bei Ersteren kann eine gewisse pädagogische Eignung nicht schaden. Zu meiner Studienzeit hätte ich mir mehr weibliche Fachkräfte und Vorbilder bzw. überhaupt Professorinnen in den Naturwissenschaften gewünscht.

Welche Bedeutung haben Alumni für die Universität, und was können Alumni für die Universität tun?

Ich erlebe mich zum ersten Mal als Alumna und weiß noch nicht so genau, was es für mich bedeutet. Zunächst habe ich mich sehr gefreut, nicht als Biologin, aber doch als Künstlerin an meinen alten Fachbereich zurückzukehren. Und ich denke, dass der Campus Riedberg etwas von der Lebendigkeit meiner Skulpturen gut gebrauchen kann.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Ich wünsche mir für eine Universität der Zukunft, dass neben Fachwissen, e-Learning und was noch kommen mag, der Blick über den eigenen Tellerrand und ein menschliches Miteinander nicht verloren gehen.



... sowie als Studentin in den 1980er Jahren

In meinen beiden außeruniversitären Ausbildungen zur Selbstverteidigungstrainerin und an der Abendschule der Städel-Hochschule habe ich sehr profitiert von ziemlich konkurrenzfreiem Lernen auf hohem Niveau mit viel Eigeninitiative und dem Herausarbeiten des eigenen Interesses und der persönlichen Herangehensweise. Auch das Lernen mit ganz unterschiedlichen Menschen, was soziale Schichten, Alter, kulturelle Hintergründe, persönliche Erfahrungen und auch Berufe betrifft, hat dort eine ganz andere Wertschätzung erfahren und war damit im Lernprozess auch fruchtbar.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Da ich ja nun schon drei habe und in meiner Berufswahl sehr unmittelbar meiner Begeisterung und Leidenschaft gefolgt bin, mache ich mir darum wenig Gedanken.

Wie lautet heute Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Als Künstlerin meinen eigenen Weg finden und gehen.

Die Fragen stellte Lucia Lentes.

Mehr Informationen: www.chris-kircher.de

Hans Meyers zum 100. Geburtstag



Im Juli 2012 feiert Professor Hans Meyers seinen einhundertsten Geburtstag. Hans Meyers ist Alumnus des Instituts für Kunstpädagogik und bedeutender Zeitzeuge der Pädagogik und der Kunsterziehung in Deutschland. Er lehrte von den 1960er Jahren bis zum Jahre 1977 am Institut für Kunstpädagogik der Goethe-Universität. Bis zum Jahre 1992 führte er weiter Vorlesungen zu kunstwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Themen durch.

Hans Meyers erblickte noch in der Kaiserzeit vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs das Licht der Welt. Er wuchs in Düsseldorf auf, wo er ab 1931 an der Kunstakademie studierte und gleichzeitig für das Lehramt in Köln ausgebildet wurde. Seine humanitären Werte und seine christlich-liberale Prägung halfen ihm, die Zeit der faschistischen Diktatur in

Deutschland zu verarbeiten, wie er in seiner Autobiografie ‚Blick zurück‘ (2000) und in seinen Erinnerungen ‚Jugendland‘ (2008) eindrücklich schildert.

Hans Meyers wurde 1950 promoviert mit einer Untersuchung zur zeichnerischen Begabung des Kindes. Zur Thematik der Entwicklung der Kinder- und Jugendzeichnung publizierte er umfangreich über mehr als vier Jahrzehnte hinweg. Auch nach seiner Emeritierung 1977 blieb er dem Institut für Kunstpädagogik über lange Zeit treu. Anfang der 1990er Jahre verlagerte er aus familiären Gründen seinen Lebensmittelpunkt in die Nähe von Hamburg, wo er seither in einem Wohnstift lebt und täglich an der Staffelei sitzt.

Eindrücklich in Erinnerung ist vielen seiner Studierenden von damals, dass Meyers stets bildnerisches Material in seine Vorlesungen mitbrachte und hiermit eine oder mehrere Gestaltungstechniken vorführte; etwa wenn er über den Einsatz von Tusche im Kunstunterricht sprach. Theorie und Praxis der Kunsterziehung wurden dadurch anschaulich und lebendig. So schnitt er beispielsweise aus Pappe vor dem Auditorium ein Pferdchen im Umriss aus, das durch seine fast geraden Umrisslinien mehr einem Spielzeug-



Holzpferd ähnelte als einem edlen Springpferd. Diese Pferde-Silhouette aus Pappe legte er auf ein größeres Stück Papier und nutze es dann als Schablone, um mit einem Fixierröhrchen gekonnt verdünnte Tusche darüber zu versprühen. Heute würde man sagen: Er arbeitete mit Stencils und Airbrush.

Heute würde man sagen: Er arbeitete mit Stencils und Airbrush.

Die Goethe-Universität und insbesondere die Mitglieder des Instituts für Kunstpädagogik gratulieren ihrem Alumnus Hans Meyers mit Hochachtung und den besten Wünschen auf das herzlichste zu seinem einhundertsten Geburtstag!

(Georg Peez)

Mehr Informationen zum Lebenswerk und über den Menschen Hans Meyers: www.hansmeyers.de

Die Alumni-Vereine stellen sich vor

Ein lebendiges Netzwerk

Der Alumni-Verein der Pharmazie bringt Ehemalige und Studierende zusammen

Alumni und Freunde
der Pharmazeutischen Institute e.V.

JOHANN WOLFGANG GOETHE UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Ein Netzwerk aufbauen und den Kontakt zur Universität und vor allem zu den ehemaligen Kommilitonen halten – das war das Ziel von fünf jungen Apothekern und zwei

Frankfurter Pharmazieprofessoren, als sie im Januar 2005 den Verein ‚Alumni und Freunde der Pharmazeutischen Institute der Johann Wolfgang Goethe Universität‘ gründeten.

Inzwischen hat der Verein 130 Mitglieder, und der 2006 ins Leben gerufene Ball der Pharmazie hat sich zu einer alle Fachbereiche übergreifenden Veranstaltung entwickelt – dem großen Alumni-Sommerball. Auch hier ging es dem Verein vor allem darum, ein Wiedersehen für Ehemalige zu ermöglichen. „Über die Jahre hinweg haben sich unter die Ehemaligen auch zahlreiche Absolventen gemischt, die auf dem Ball ihr Staatsexamen feiern“, sagt Otto Quintus Russe, erster Vorsitzender des Vereins. Der Ball ist eine gute Gelegenheit für Studierende, um mit Ehemaligen ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr werden bei der Veranstaltung am 14. Juli mehr als 350 Gäste erwartet.

Doch der Verein hat noch mehr zu bieten, zum Beispiel Nachwuchsförderung. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums spendete der Verein ein Stipendium, um eine begabte Studentin oder einen begabten Studenten der Pharmazie zu fördern. In diesem Jahr haben sich zum ersten Mal zwei Vereinsmitglieder bereit erklärt, ein weiteres Stipendium zu übernehmen, um so noch mehr die Verbundenheit zwischen ehemaligen und aktuellen Studierenden zu stärken.

Austausch gibt es auch beim Frankfurter Stammtisch während des Deutschen Apothekertages. Im vergangenen Jahr trafen sich rund 80 Ehemalige in der traditionsreichen Düsseldorf Altbierebrauerei ‚Zum Schlüssel‘. Um junge Apotheker auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit zu unterstützen, veranstaltete der Verein ein Existenzgründerseminar

in Kooperation mit der Deutschen Ärzte Finanz für junge Apotheker, Absolventen und Studenten.

Für die Zukunft strebt Russe vor allem eine stärkere Mitgliederwerbung an. „Da der Verein noch verhältnismäßig jung ist, haben wir vor allem aus Reihen der früheren Absolven-



Otto Quintus Russe (links) und Dr. Marc Muchow (rechts) zusammen mit der ersten Deutschlandstipendiatin des Alumni-Vereins, Carmen Gött

ten der Frankfurter Pharmazie wenige Mitglieder.“ Zudem plant er eine Veranstaltung mit den Studenten der Frankfurter Pharmazie, um ihnen die unterschiedlichen Berufsfelder eines Apothekers, wie die Arbeit in einer öffentlichen Apotheke, in einer Krankenhausapotheke und in der Pharmazieindustrie vorzustellen. „Darüber hinaus wollen wir uns dafür einsetzen, dass noch mehr Vereinsmitglieder Deutschlandstipendien spenden, um den pharmazeutischen Nachwuchs effektiv zu fördern.“

(lw)

Der zweite Vorsitzende des Vereins ist Dr. Marc Muchow, Schriftführer Dr. Michael Hörnig und Kassenwart Martin Schad.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Apotheker 50 Euro, für Studierende 10 Euro.

Mehr Informationen unter: www.pharmazie.uni-frankfurt.de/Alumni/index.html

Alumni und ihre Bücher

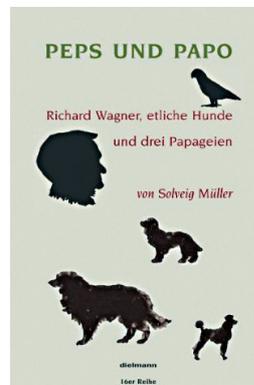
Tierfreund Richard Wagner

Richard Wagner, der Name ist unweigerlich mit Musik verbunden, mit den großen Werken des Komponisten, wie ‚Der Ring des Nibelungen‘ und ‚Tristan und Isolde‘. Doch das Leben des Musikers bestand nicht nur aus Musik. Tiere waren von großer Bedeutung für Wagner. „Hier ruht und wacht Wagners Ruß“ steht neben dem Grab des Dirigenten. Der Neufundländer war Wagners Lieblingshund, der einige Jahre vor seinem 1883 verstorbenen Herrchen das Zeitliche gesegnet hatte.

Schon als Kind soll Wagner ein echter Tiernarr gewesen sein. Alumna Solveig Müller, die nach ihrer Ausbildung zur Buchhändlerin Theaterwissenschaft und Germanistik studierte, zeigt in dem Bändchen ‚Peps und Papo‘ eine andere Seite Wagners. Was ihn angeht, ist Müller sozusagen Experte; sie ist mit Richard Wagner schon durch ihre Mitarbeit an der im Axel Dielmann-Verlag erscheinenden NTA Neue Text-Ausgabe Richard Wagner sowie als Aushilfs-Türsteherin am Festspielhaus Bayreuth in Berührung gekommen.

In ihrem Büchlein erzählt Müller Geschichten rund um Wagner den Hundenarr und Gesprächspartner von Papageien. Als Wagner 1834 eine Stelle als Musikdirektor bei

einer Magdeburger Theatergruppe antrat, war er meistens in Begleitung von Rüpel, einem braunen Pudel. Ins Orchester durfte der Hund bald nicht mehr hinein, und so begleitete er sein Herrchen bis zur Pforte, wo er ihn auch allabendlich wieder abholte. Nach der Spielzeit gingen beide zu Wagners Angehörigen. Zurück zur nächsten Spielzeit in Magdeburg verschwand der Hund irgendwann spurlos. Doch es sollte nicht der letzte gewesen sein. In Wagners Haushalt lebten viele Hunde, einmal versuchte er sogar, einen Wolf zu domestizieren – erfolglos. Das Buch von Müller ist eine unterhaltsame Zusammenstellung von Anekdoten rund um Wagner und die Vierbeiner, die ihn menschlicher erscheinen lassen. (lw)



Solveig Müller:
„Peps und Papo. Richard Wagner, etliche Hunde und drei Papageien“

axel dielmann-verlag, Frankfurt 2009, 31 Seiten, broschiert, 7 Euro ISBN 978-3-866380-23-3

Kreative Wandgestaltung

Studenten müssen viel schreiben – nur tun sie das nicht immer am PC oder auf Papier, sondern auch auf den Wänden der Universität. Alumnus Albert A. Schmude hat sich Anfang der 1980er Jahre auf einen Streifzug durch die Universität begeben und viele der Sprüche niedergeschrieben. Vor allem der 38 Stockwerke hohe AfE-Turm, in dem Schmude drei Jahre lang studierte, hat sich dabei als eine wahre Fundgrube erwiesen. Hin und wieder wurden die Wände übertüncht, schnell prangten aber neue Inschriften auf den Wänden der Vorlesungssäle und Seminarräume, der Fahrstühle, Toiletten und Flure der Universität. Es geht um Politik und Wirtschaft, Liebe und Sex, Freude und Frustration, Philosophie und Fußball – mal intelligent und witzig, mal banal und brutal. Man kann über die Praxis des An-die-Wände-Schreibens streiten, unterhaltsam ist die Zusammenstellung der Sprüche allemal. Zudem geben sie einen Einblick in die Vergangenheit, etwa die Parolen zu Franz Josef Strauß. „Weg mit Strauß“ schrieben die Gegner, „Strauß wird Kanzler“ die Anhänger.

Manchmal wurde es lustig-philosophisch:

To be is to do (Kant)

To do is to be (Sartre)

Do be do be do (Sinatra)

Bei Folgendem handelt es sich um einen der bekanntesten Sprüche:

Gott ist tot (Nietzsche)

Kommentar: Nietzsche ist tot (Gott)

Dass die Wände immer wieder übertüncht wurden, kam den Studierenden gelegen – auch das schrieben sie nieder: „Macht die Wände weiß, macht Platz für Phantasie, macht sie weiß, schafft Raum für alle, macht die Wände weiß, dass sie bunt werden, dass gelesen wird, dass verstanden wird.“

Nach wie vor nutzen die Studierenden die Wände der Universität als Kommunikationsmedium. Vielleicht findet sich der eine oder andere Fan des AfE-Turms, der wie Schmude seinerzeit die aktuellen Graffiti für die Nachwelt retten will, bevor der Turm im Zuge des Umzugs der Fachbereiche abgerissen wird. (lw)



Albert A. Schmude:
„Freiheit für Grönland – weg mit dem Packeis!“

Rita G. Fischer Verlag, Frankfurt 1982, 70 Seiten Nur noch in ausgewählten Antiquariaten erhältlich, ISBN 3-883231-17-7

Termine

● **Ausstellung Petra Boßhammer: frankfurt_main_campus**
Kohlezeichnungen_2011_12

Montag, 2. Juli bis Donnerstag, 19. Juli 2012
Campus Westend, Katholische Hochschulgemeinde,
Siolistraße 7, sowie Restaurant/Café-Bistro
,Sturm und Drang' im Hörsaalzentrum



Den Campus Westend aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennen lernen, das setzt die Künstlerin Petra Boßhammer in ihren Kohlezeichnungen um. Erstmals stellt sie ihre Kunstwerke auf dem Campus Westend aus. Die Künstlerin ist Mitarbeiterin der Goethe-Universität und Mitglied beim Berufsverband Bildender Künstler Frankfurt. Sie studierte von 1982 bis 1988 Rechtswissenschaften

an der Goethe-Universität und absolvierte berufsbegleitend dreizehn Semester an der Städelschule.

● **„Als Sammler von Tatsachen beschreibe ich weiter nichts als die Wirklichkeit“**

Ausstellung zum 80. Geburtstag von Ror Wolf
Mittwoch, 4. Juli bis Sonntag, 12. August 2012
Fenster zur Stadt / Margarete, Haus des Buches,
Braubachstraße 18-22

Ror Wolf leitete von 1959 bis 1963 das Feuilleton der Frankfurter Studentenzeitung. Im ‚DISKUS‘ wird aus Richard Wolf Ror Wolf, hier legt er seine künftigen Geschichten in Prosa und Lyrik an. Anlässlich seines 80. Geburtstags am 29. Juni zeigt die Ausstellung Exponate vom Debüt im ‚DISKUS‘ zur Gesamtausgabe bei Schöffling & Co, von seinen Anfängen am Hessischen Rundfunk zur Edition seiner Hörspiele – alles vor der Kulisse seiner großen Collagen.

● **Sommerfest der Universität**

Freitag, 6. Juli 2012, ab 11.30 Uhr, Campus Westend

Auch 2012 feiert die Goethe-Universität wieder gemeinsam mit Studierenden, Mitarbeitern, Bürgern und Ehemaligen das Sommerfest auf dem großartigen Campus Westend.



Weitere Informationen unter:
www.campusfest.uni-frankfurt.de/

● **Semester-Abschlusskonzert der Frankfurter Universitätsmusik**

Dienstag, 10. Juli 2012, 20 Uhr
,Ein Abend in Wien‘

Donnerstag, 12. Juli 2012, 20 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy, 2. Sinfonie ‚Lobgesang‘
Campus Bockenheim, Mertonstr. 17-23,
Aula der Universität
Der Eintritt ist frei.

Der Chor und das Orchester der Goethe-Universität veranstalten traditionell zum Ausklang des Semesters Konzerte unter der Leitung von Helmut Bartel.

Weitere Informationen unter:
www.unimusik-frankfurt.de

● **Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik**

Mittwoch, 11. Juli, bis Freitag 13. Juli 2012, 12 bis 20 Uhr,
Campus Bockenheim, Ausstellungshalle Sophienstr. 1-3

Eröffnung ist am Dienstag, 10. Juli 2012, um 18 Uhr. Vorher findet ein Treffen der Alumni-Initiative Kunstpädagogik ab 16 Uhr in Raum 203, 2. Stock der Kunstfabrik, statt.

● **Alumni-Sommerball**

Samstag, 14. Juli 2012, 19 Uhr
Campus Westend, Casino



„Dancing with the Stars“ – beim Alumni-Sommerball treffen sich Absolventen, Ehemalige, Professoren, Mitarbeiter sowie das Präsidium der Goethe-Universität auf der Tanzfläche.

In seinem dritten Jahr ist der Alumni-Ball auf bestem Wege, zum Sommerhöhepunkt der Universität zu werden. Kommen Sie mit Freunden, Kommilitonen und Kollegen und erleben Sie Ihre alte Uni ganz neu.

Weitere Informationen sowie Fotos und Eindrücke vom Alumni-Ball 2011 finden Sie auf:
www.alumniball.uni-frankfurt.de

Die Ballkarten sind ab Mai über das Dekanat des Fachbereichs Pharmazie bei Frau Monika Binkowski zum Preis von 40 Euro erhältlich. Sie beinhalten den Sektempfang, ein umfangreiches Buffet, Musik und Tanz.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Studienfach an, damit Gruppentische organisiert werden können, um so neue Kontakte entstehen und alte wieder aufleben zu lassen.

Kontakt
Monika Binkowski
Telefon: (069) 798-29545
dekanatFB14@uni-frankfurt.de

● Campusführungen

Es tut sich einiges an der Goethe-Universität. Die Campi Westend und Riedberg wachsen stetig. Campusführungen, die auch als Programmpunkt der Bürgeruniversität angeboten werden, sind gerade für Ehemalige interessant, die ihre ‚alte‘ Universität einmal besuchen möchten. Kunst, Geschichte(n) und Anekdoten spielen eine wichtige Rolle bei den Führungen. Seit 2004 gestaltet die Agentur Kultur-Erlebnis mehrsprachige Gästeführungen.

Führung über den Campus Riedberg
Mittwoch, 8. August 2012, 18 Uhr und Sonntag, 12. August 2012, 12 Uhr
Treffpunkt am Haupteingang Biozentrum vor der Mensa Pi x Gaumen

Führung über den Campus Westend
Freitag, 10. August 2012, 18 Uhr und Sonntag, 12. August 2012, 15 und 17 Uhr

Treffpunkt am Haupteingang des IG-Farben-Gebäudes. Zudem gibt es spezielle Führungen zum Norbert Wollheim Memorial auf dem Campus Westend, das das Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers Buna/Monowitz mit Informationen über ihre Zeugenschaft, NS-Prozesse und Entschädigung sowie über den IG-Farben-Konzern verbindet.

Samstag, 21. Juli 2012, Samstag, 18. August 2012 und Samstag, 15. September 2012, jeweils um 15 Uhr
Treffpunkt vor dem Norbert Wollheim Pavillon

Die Führungen dauern etwa eineinhalb Stunden und kosten neun Euro, Universitätsangehörige zahlen sieben Euro.

Mehr unter: www.kultur-erlebnis.de



Die Goethe-Universität erlebt derzeit viele Veränderungen, so dass es stets Neues zu entdecken gibt.

Impressum

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • **Herausgeber:** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • **V.i.S.d.P.:** Caroline Mattingley-Scott • **Redaktion und Kontakt:** Lucia Lentes (Le) • Telefon: (069) 798-22756, Fax: (069) 798-28530, E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • **Redaktionelle Mitarbeit:** Laura Wagner (lw), Daniel Hirsch (dhi), Dirk Frank (df) • **Bilder:** Goethe-Universität Frankfurt, außer: Seite 1 und Seite 3 oben: Senckenberg, Seite 1 oben und Seite 5: privat, Seite 6: privat, Seite 7 oben: privat, Seite 8 oben: Axel Dielmann-Verlag, Seite 8 unten: Rita G. Fischer Verlag, Seite 9 oben links: Petra Boßhammer, Kohlezeichnung, Seite 10: Kultur-Erlebnis, Seite 12 Mitte: Suhrkamp-Verlag • **Produktion/Layout:** Wuttke Design & Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main • Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 20 erscheint im Oktober 2012 • Redaktionsschluss ist am 18. September 2012.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter:
www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/index.html



Schreiben Sie uns, wenn Sie eine neue Adresse oder Wünsche und Anregungen haben.

Antwort

per Brief oder Fax an (069) 798-28398

An die
Alumni-Betreuung und Fundraising
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

Bitte senden Sie mir künftig den Alumni-Newsletter

per Post.

per E-Mail (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).

Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Fachbereich interessiert (bitte unten benennen).

Ich möchte über interessante Veranstaltungen und Alumni-Treffen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).

Ich möchte selbst für die Goethe-Universität aktiv werden. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Bitte senden Sie den Alumni-Newsletter auch an:

Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vor- und Zuname:

Anschrift:

E-Mail-Adresse:

Früheres Studienfach:

Datum und Unterschrift:

Die Rätselfrage



Stolz erhebt sich das alte Hauptgebäude der Goethe-Universität inmitten des Campus Bockenheim. Die Sandsteinfassade ist ein echter Blickfang und war lange Jahre das bauliche Gesicht der Universität. Das Gebäude beherbergt die historische Aula, in der 1914 die Gründungsversammlung stattfand, um die Frankfurter Universität ins Leben zu rufen. Im Zweiten Weltkrieg wurde es teilweise zerstört, das ausgebombte Dach konnte kurz nach Wiedereröffnung der Universität 1946 erneuert werden.

Wie heißt das alte Hauptgebäude auf dem Campus Bockenheim, und nach wem ist es benannt?

Bitte senden Sie uns die Antwort bis zum 17. September 2012 zu. (Kontakt Daten siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir

- 1 x den Roman ‚Wäldchestag‘ von Alumnus Andreas Maier
- 3 x einen Goethe USB-Stick (4GB)

Die Gewinner des Preisrätsels der *Einblick* Ausgabe 18:

Zwei Karten für den Alumni-Sommerball hat gewonnen: Michaela Kriegelstein.

Über jeweils eine exklusive Goethe-Tasche freuen sich: Anita Engel, Alexander Specht und Dr. Jun-Suk Kang. Herzlichen Glückwunsch!

Die richtige Antwort war: 2.500 Fenster

Wir bedanken uns bei allen Einsendern und wünschen viel Glück beim neuen Rätsel.